18.05.2018 /

Ihr lieben Alle,

über den Eingangsgruß ist meine Rundmail im Februar nicht hinausgekommen. Was für unglaubliche 6 Monate hinter uns liegen! *I proudly present*, das Wesen das verantwortlich ist für das so verzögerte Update:

matilda

1. November 22:51 Uhr 3370g 49.5cm

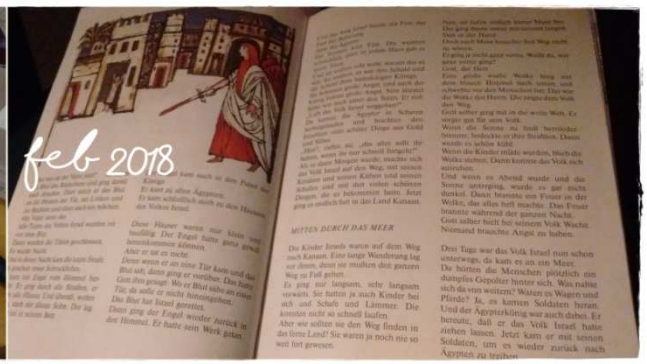
♥

Nachdem unser kleines Mädchen in den ersten drei Monaten fast jede wache Minute mit Weinen verbracht hat, hat sie sich inzwischen zu einem richtig fröhlichen kleinen Wesen entwickelt. Sie ist willensstark und neugierig, ist 24 Stunden täglich in Bewegung und der sozialste Mensch den ich kenne. Sie liebt es unter Menschen zu sein, flirtet mit Angestellten im Supermarkt, und genießt zur Zeit den Trubel anlässlich all der Abschlussfeiern zum Ende des Schuljahres hier. Im Gottesdienst kommentiert sie gern lautstark die Predigt oder versucht Gesicht oder Schulter der Person anzuknabbern, die sie gerade auf dem Arm hat. Die Kids und Teens hier sind alle ganz hin und weg, und ich erlebe, wie unverkrampft sich auf einmal Gespräche ergeben.

Living life in 30 minute increments

Wer mich kennt, weiß dass ich ein gründlicher Mensch bin, dabei aber alles andere als schnell oder effizient. Beschenkt mit einer Tochter, deren Nickerchen so gut wie nie länger als 30 Minuten dauern, bin ich gezwungen zu lernen, viele Dinge wesentlich halbherziger zu erledigen als es mir lieb ist. Gleichzeitig ist es mir eine wertvolle Übung im Prioritäten setzen.

Das ständige verfügbar sein und die Überstimulation durch den dauernden Körperkontakt fällt mitunter auch schwer, und nicht immer sind die neuen Seiten die ich an mir entdecke Seiten die mir gefallen. Dann bin ich wieder sehr dankbar dafür, dass Gott weiß um unsere Begrenztheit (*He remembers that we are dust*. Psalm 103:14), und ich von Ihm als dem ultimativen Vater lernen und in seiner Gnade (Kraft) wachsen darf. Während der ersten paar Monate hat sich vor allem das Vorlesen aus meiner alten Kinderbibel zu einem Lieblingsmoment während des Tages entwickelt. Das Bilder ansehen und zuhören in Kombination mit dem getragen werden hat Matilda oft geholfen einzuschlafen. Da mir die allein-Zeit für ausgedehnten Austausch mit Jesus fehlt, lesen wir eben gemeinsam, und mir eröffnen sich in der für Kinder gerafften Version neue Perspektiven. Bis wir im Juni nach Deutschland fliegen, hat unsere dann gerade mal sieben Monate alte Tochter die Bibel wahrscheinlich schon einmal komplett durchgelesen ☺



Tragetuch und Thermosbecher

„You blink and they're 18" ... ein Augenschlag und auf einmal sind sie 18. So hat es eine Mutter von vier beinahe erwachsenen Kindern in unserer Gemeinde zusammengefasst. Die Tage mit Baby verfliegen, wir können kaum glauben dass Matilda schon über ein halbes Jahr alt ist.

Eric hat in den letzten Monaten so gut wie jeden Abend gekocht, Unmengen an Geschirr gewaschen und mich auch sonst mit viel Energie unterstützt. Ich freue mich einfach wahnsinnig so beschenkt zu sein mit ihm als "*partner in crime"* an meiner Seite und darüber, wie wir uns gegenseitig ermutigen und herausfordern dürfen. Gott wusste genau was er tut als er uns einander vor 7 Jahren vorgestellt hat.

Zwei Lebensretter vor allem während der ersten Monate waren außerdem ein Tragetuch aus Deutschland (DANKE, Hasi ☺) - lange Zeit der einzige Ort an dem unser Schätzchen sich zum Schlafen überreden ließ - und diverse Thermosbecher, deren Funktion sich mir völlig neu erschlossen hat, nachdem ich zum x-ten Mal nachmittags an der unangerührten, inzwischen kalten Tasse Tee vom Morgen vorbeigelaufen war.

Unsere Mattie ist ein Fan von Erdbeeren und Warnhinweisen, lange Ärmel kann sie nicht ausstehen, Schlaf ist in ihren Augen ein eher notwendiges Übel (man könnte ja was verpassen). Inzwischen hat sie auch entdeckt dass sie nicht auf einem Eisplaneten geboren wurde und genießt regelmäßige Spaziergänge, wobei sich meistens früher oder später eine ganze Reihe Kinder dazugesellt, die sie begleiten wollen. Es ist einfach Wahnsinn, wie viel Persönlichkeit schon von Anfang an in diesem winzigen Menschen drinsteckt und sich immer deutlicher zeigt. Matilda bedeutet „mächtig im Kampf" und passt hervorragend zu unserem wilden, starken Töchterchen. Wir nennen sie schon mal unseren *lovely little tyrant*, unseren liebliche kleinen Tyrannen ☺

So anstrengend es zum Teil ist bereits mit einem 6 Monate alten Baby erste Konflikte auszutragen, so bewusst ist uns, dass die Willensstärke die sie jetzt schon zeigt ein Geschenk an sie ist für den Ort an dem sie aufwächst, und so viel Spaß macht es Zeit mit ihr zu verbringen wenn sie gute Laune hat.

a new ministry

Nachdem in den ersten paar Monaten fast jeder Versuch das Haus zu verlassen ein eher nervenaufreibendes Unterfangen war, habe ich die letzten paar Monate tatsächlich nutzen dürfen gemeinsam mit Matilda im Ort Besuche zu machen, Freundschaften zu pflegen, und Menschen zu ermutigen und aufzubauen. Es ist wunderbar zu sehen, wie Gott ganz spezifisch Anstöße gibt und Treffen vorbereitet, und ich genieße es Gelegenheit zu haben meine Gaben in diesem Bereich einzusetzen – etwas wofür mir im letzten Jahr außerhalb der Arbeit in der Schule einfach die Zeit gefehlt hat. Dazu hat Gott bereits Gebet beantwortet: Seitdem Mattie drei Wochen nach ihrer Geburt eine hartnäckige Erkältung hatte, war sie trotz langem Winter mit Grippewelle kein einziges Mal krank was mir Ruhe gibt sie den Kids und Teens im Rec auf den Arm zu geben und mich bei

Besuchen auf mein Gegenüber zu konzentrieren anstatt mich zu fragen, wer im Haus vielleicht gerade eine Schnupfnase hat.

Langfristig will ich diesen Dienst gern ausweiten und neben den Besuchen und dem Pflegen von Beziehungen mit Einzelnen auch Dinge anstoßen, die hoffentlich dazu beitragen dürfen, dass die Lakota Christen in unserer Gemeinde ihre Gaben entdecken, sich besser kennenlernen, gemeinsam im Glauben wachsen und sich füreinander einsetzen. Ganz konkret überlege ich daran zum Herbst hin vielleicht eine Art „Buchclub“ für die Ladies in unserer Gemeinde anzubieten. Während der schulfreien Sommermonate habe ich außerdem vor mich intensiver mit einer unserer Teens zu beschäftigen. Sie ist schon länger Teil unserer Gemeinde, kämpft aber immer wieder mit Selbstmordgedanken und war vor kurzem für einen Kurzaufenthalt in einer Klinik nachdem sie einem ihrer Lehrer gesagt hat, sie wolle sich umbringen. Wir wollen uns ab Mittwoch einmal wöchentlich treffen und gemeinsam „The Reason“ von Lacey Sturm lesen.

Arbeit, cont.

Auch sonst versuchen wir im Team und in der Gemeinde sehr bewusst uns mehr als Familie zu verstehen, und hier im „REC“ ein Ort und eine Gruppe Menschen zu sein, die mutig genug ist ehrlich und verletzlich miteinander zu sein, gemeinsam zu feiern und gemeinsam Lasten zu tragen –

Dazu nehmen wir uns einmal im Monat Zeit nach dem Gottesdienst noch den Tag miteinander zu verbringen, im Rec oder wenn möglich bei Jemandem zu Hause gemeinsam zu essen, gemeinsam zu beten, gemeinsam Spaß zu haben und Familie zu sein.

Insbesondere das gemeinsame Beten ist spannend. Da gehört viel Mut und über den eigenen Schatten springen dazu, ganz allgemein für alle, und vielleicht noch mal mehr für die Lakota Christen in unserer Gemeinde. Der Grund dafür ist, dass sowohl in der *Lakota religion* als auch im Katholizismus der seit dem späten 19. Jahrhundert die Spiritualität vieler Lakota geprägt hat, die Mittlerrolle des *medicine man* oder Priesters, der stellvertretend für Einzelne betet und religiöse Handlungen vollzieht, fest verankert ist. Das bedeutet für uns alle Arbeit, und an sich arbeiten lassen. Gleichzeitig ist es vor allem das gemeinsame und füreinander Beten, das ein echtes sich kennen lernen und lieben lernen möglich macht.

limitations

How completely satisfying to turn from our limitations to a God who has none (A.W. Tozer)

Ich hatte euch ja versprochen, dass ihr dieses Zitat noch häufiger lesen werdet ☺

Wie unglaublich das ist, dass wir in unserer Eingeschränktheit, unserer limitierten Kraft, Zeit, Geduld und Weisheit aus Gottes Reichtum schöpfen dürfen.

Das trifft zu was das Eltern und Mama sein angeht, und auch hier im Dienst. Die Bedürftigkeit mit der wir jeden Tag konfrontiert sind, geht über das hinaus, was wir als Menschen zu bieten haben, an Trost, an Geduld, an Lösungen, an Ressourcen, an Einsicht, und an Verständnis -weit hinaus. Das wird auch daran deutlich, wie viele humanitäre Projekte über die Jahre gekommen und wieder gegangen sind. Wir sind uns bewusst, dass was auch immer wir aus uns heraus anbieten können, am Ende nicht reicht. Was wir tun können, ist hinweisen auf den, der niemals an seine Grenzen kommt: Jesus. *inexhaustible* – unerschöpflich. Was für ein Gott!

12 Kann jemand die Wassermassen der Meere mit der hohlen Hand messen oder die Weite des
Himmels mit der Handspanne bestimmen? Und kann jemand die Erdmassen in Eimer abfüllen,
die Berge wiegen und alle Hügel auf die Waagschale legen? 13 Wer kann den Geist des HERRN
fassen? Wer war sein Lehrer, wer hat ihn beraten? 14 Braucht Gott jemanden, bei dem er sich
Rat holt, einen, der ihn unterrichtet und ihm zeigt, was richtig ist? Musste ihm je einer neue
Erkenntnisse vermitteln und ihm die Augen öffnen für das, was er zu tun hat? 15 Nein,
niemals! Denn in seinen Augen sind selbst ganze Völker nur wie Tropfen im Eimer, wie
Stäubchen auf der Waage. Die Inseln im Meer hebt er hoch, als wären sie Sandkörner.
16 Würde man alle Wälder auf dem Libanon zu Brennholz machen und alles Wild darin
schlachten, es wäre immer noch zu wenig als Opfer für den Herrn! 17 Gemessen an ihm sind
alle Völker wie ein Nichts; ihre Macht hat für ihn nicht das geringste Gewicht. 18 Mit wem wollt
ihr Gott vergleichen? Gibt es für ihn überhaupt ein passendes Bild? 19 Da gießt der Künstler
eine Figur aus Bronze, und der Goldschmied überzieht sie mit Gold und schmückt sie mit
silbernen Kettchen. 20 Wem eine solche Götterstatue zu teuer ist, der nimmt Holz, das nicht
fault. Er lässt sich von einem geschickten Künstler eine Figur daraus schnitzen, die fest steht
und nicht wackelt. 21 Ihr aber – wisst ihr es nicht besser? Oder wollt ihr es nicht hören? Hat
man es euch nicht von Anfang an erzählt? Ist euch wirklich nicht bekannt, wer die Erde
gemacht hat? 22 Es ist der Herr! Hoch thront er über der Welt; ihre Bewohner sind für ihn
klein wie Heuschrecken. Er spannt den Himmel aus wie einen Schleier, er schlägt ihn auf wie
ein Zelt, unter dem die Menschen wohnen können. 23 Er stürzt die Mächtigen und nimmt den
obersten Richtern die Gewalt. 24 Sie gleichen jungen Pflanzen: Kaum sind sie gesetzt, kaum
haben sie Wurzeln geschlagen, da bläst er sie an, und sie verdorren. Wie Spreu werden sie vom
Sturm verweht. 25 »Mit wem also wollt ihr mich vergleichen?«, fragt der heilige Gott. »Wer hält
einem Vergleich mit mir stand?« 26 Blickt nach oben! Schaut den Himmel an: Wer hat die
unzähligen Sterne geschaffen? Er ist es! Er ruft sie, und sie kommen hervor; jeden nennt er mit
seinem Namen. Kein einziger fehlt, wenn der starke und mächtige Gott sie antreten lässt.
27 Ihr Nachkommen von Jakob, ihr Israeliten, warum behauptet ihr: »Der HERR weiß nicht, wie
es uns geht! Es macht unserem Gott nichts aus, wenn wir Unrecht leiden müssen«? 28 Begreift
ihr denn nicht? Oder habt ihr es nie gehört? Der HERR ist der ewige Gott. Er ist der Schöpfer
der Erde – auch die entferntesten Länder hat er gemacht. Er wird weder müde noch kraftlos.
Seine Weisheit ist unendlich tief. 29 Den Erschöpften gibt er neue Kraft, und die Schwachen
macht er stark. 30 Selbst junge Menschen ermüden und werden kraftlos, starke Männer
stolpern und brechen zusammen. 31 Aber alle, die ihre Hoffnung auf den HERRN setzen,
bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwingen wachsen. Sie gehen und
werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft.

JESAJA 40:12–31

Bitte betet mit uns, dass die Menschen hier diese Wahrheit in ihrem Alltag ganz konkret erfahren dürfen. Betet bitte besonders auch für die Kinder und Jugendlichen hier; der Sommer ist lang, das geistliche Klima jedes Jahr zu dieser Zeit besonders schwierig und in der Mischung aus Langeweile und Alkohol und Drogenmissbrauch daheim sind sie viel Angst und Gewalt ausgesetzt.
Wir sehen immer mehr Häuser auf der Reservation deren Türen und Fenster verbrettert sind, die Meth-Problematik scheint sich auszuweiten. Auf der anderen Seite hören wir gerade immer wieder von Menschen, die neu anfangen von sich aus in der Bibel zu lesen, zum Teil sogar ihren Familien vorlesen, und auch dann wenn sie betrunken sind. Das ermutigt.
Wer sonst noch weiterlesen und beten möchte, findet auf unserer website (*http://oglalarwc.org*) den Frühlingsnewsletter mit verschiedenen Berichten aus dem Team. Zu Beginn dieses Sommers können wir alle auf jeden Fall viel Energie brauchen, gute Kommunikation, Vision und Richtungsweisung.
danke für alle, die ihr uns betend mit tragt! Außerdem auch an alle, die uns finanziell unterstützen - Gott ist treu!

Wer unser Schätzchen kennenlernen möchte oder hören will, was uns sonst gerade noch beschäftigt, wir sind vom 11. Bis 25. Juni in Deutschland um mit meiner Familie Hochzeit zu feiern, mein Bruder traut sich ☺ Lasst uns wissen, wie und wann ihr Zeit habt.

Eric, Ela und Matilda

ERIC & ELA SUTTON / P.O. Box 108, Oglala 57764
*Oglala Re*Creation & Worship Center*
www.oglalarwc.org
elisabeth.sutton@yahoo.de

Elisabeth Sutton, comdirect
IBAN: DE67 2004 1144 0191 9901 00